Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 182 | Halver, Samstag, 9. August 1952 | 1952

Ende der Schuldenkonferenz

Deutschland soll 6 Milliarden DM zahlen

Eine halbe Milliarde Jahreszinsen — Dafür guter Ruf als Schuldner wiederhergestellt

dmt. London, 8. August

Am Freitag wurde in London die von 23 Nationen geführte 23 Wochen dauernde Schuldenkonferenz beendet. In fünf Abkommen wird Deutschlands Verpflichtung festgelegt, etwa sechs Milliarden Vorkriegsschulden zu übernehmen, die durch eine Devisenzahlung von jährlich mehr als einer halben Milliarde Mark getilgt werden sollen. Die Bundesrepublik hat damit etwa das Doppelte dessen übernommen, was sie ursprünglich zu leisten bereit war. Die Regelung der Nachkriegsschulden wird im Herbst erfolgen.

Die den beteiligten Regierungen jetzt zuzuleitenden Empfehlungen sehen folgende Regelung vor:

In fast allen Fällen wird die Schuldsumme nicht reduziert und nicht im Verhältnis der Landeswährung zum Goldpreis, sondern zum US-Dollar neuberechnet. In den meisten Fällen sollen die Amortisationszahlungen in fünf Jahren beginnen, die Höhe der Zinszahlungen wird in den meisten Fällen etwas herabgesetzt. Ein internationales Abkommen soll eine Organisation schaffen, die die Durchführung des umfangreichen Zahlungsplans regelt.

Für die aus den Dawes- und Young-Anleihen entstehenden Verpflichtungen wurden 1969 bzw. 1980 als Fälligkeitstermine vereinbart, die Zinsenzahlungen sollen im nächsten Jahr aufgenommen werden, die Abtragung 1958. Die Regelung dieser Abkommen bietet insofern eine Neuheit, als die amerikanischen Gläubiger einen besseren Zinsendienst erhalten als die sonstigen ausländischen Inhaber deutscher Schuldverschreibungen.

Insgesamt wird Deutschland jährlich etwa 600 Millionen Mark in Devisen aufbringen müssen, um die sechs Milliarden Mark Vorkriegs- und die noch nicht genau festgelegten Nachkriegsschulden zinsenmäßig zu bedienen. Damit haben sich die Gläubiger in fast allen Punkten durchgesetzt. Die Bundesrepublik wird damit etwa das Doppelte von dem auf den Tisch legen müssen, was sie ursprünglich angeboten hat. Es ist ein magerer Trost, zu wissen, daß sich der deutsche Schuldendienst insgesamt jährlich unter einer Milliarde Mark halten wird. Die deutsche Delegation konnte auch keine Abstriche an der Schuldsumme auf Grund von Kriegsverlusten bei den Vertretern privater Gläubiger durchsetzen, und es ist von geringem Nutzen, wenn der deutsche Leiter der Verhandlungen, Abs, entschuldigend erklärt, im wesentlichen sei auf alle Fälle das Ziel erreicht worden, Deutschlands guten Ruf als Schuldner wiederherzustellen.

Die Londoner „Financial Times" zeigt sich über den Ausgang der Konferenz sehr zufrieden. Die Gläubiger hätten mehr erreicht, als zu erwarten war. Die deutschen Schuldverschreibungen an der Londoner Börse sind infolge der günstigen Nachrichten von 47 Pfund vor einem Monat auf 78 Pfund gestiegen.

Die Schuldenkonferenz hatte am 28. Februar 1952 begonen, nachdem die Bundesregierung bereits im März 1951 die deutschen Auslandsschulden im Prinzip anerkannt hatte. Insgesamt sind jetzt fünf Abkommen paraphiert worden, die im Herbst durch ein sechstes ergänzt werden sollen, in dem Regelungen für den Fall getroffen werden sollen, daß die Bundesrepublik durch eine Verschlechterung ihrer Wirtschaftslage in Zahlungsschwierigkeiten kommt. Offen bleibt auch die Frage, was im Falle deutscher Transfer-Schwierigkeiten unternommen werden soll. Abs erklärte nach dem Ende der Sitzung, die Bundesregierung werde sich schnellstens um die Zustimmung des Parlaments zu den Verträgen bemühen.

2000 Fälle spinaler Kinderlähmung

Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz besonders betroffen

dpa. Hamburg, 8. August

Rund 2000 Fälle spinaler Kinderlähmung wurden bisher in diesem Jahr in der Bundesrepublik festgestellt. Davon verliefen nach nicht vollständigen Statistiken 156 tödlich.

Der Schwerpunkt der in jedem Jahr besonders in den Sommermonaten auftretenden Krankheit liegt in Nordrhein-Westfalen, wo seit Anfang dieses Jahres 1300 Erkrankungen und 113 Todesfälle gemeldet wurden. In der Woche vom 13. bis 19. Juli kamen dort auf 100 000 Einwohner 1,6 Erkrankungen. Relativ hoch ist auch die Krankheitsdichte in Rheinland-Pfalz, wo in der Woche vom 13. bis 19. Juli auf 100 000 Einwohner 1,16 Erkrankungen kamen. In den anderen Ländern liegt die Zahl der Erkrankungen auf 100 000 Einwohner etwa bei 0,50 bis 0,75.

Hohe Behörde der Montanunion wird konstituiert

Die ersten europäischen Beamten — Sie geben ihre jetzigen Stellungen auf

dmt. Bonn, 8. August

Zwei Wochen nach Inkrafttreten des Schumanplanes wird sich die Hohe Behörde der europäischen Montanunion am Sonntag in Luxemburg feierlich konstituieren. Auch der Gerichtshof der Montanunion wird in nächster Zeit seine Arbeit aufnehmen, und die parlamentarische Versammlung wird am 10. September in Straßburg zusammentreten. An der Eröffnungsfeierlichkeit am Sonntag in Luxemburg wird Staatssekretär Hallstein als Vertreter der Bundesrepublik teilnehmen.

Damit das erste Stück Europa nicht gleich in der Bürokratie ersticke, wird die Arbeit mit einer kleinen aber von erstklassigen Fachleuten besetzten schlagkräftigen Behörde aufgenommen. Erst den allmählich sich ergebenden Bedürfnissen entsprechend soll die Hohe Behörde weiter ausgebaut werden. Die Beamten der Hohen Behörde werden die ersten europäischen Beamten sein. Sie sind keine Vertreter der einzelnen Regierungen, sondern die gemeinsamen Mandanten der sechs Schumanplanländer. Sie werden sowohl von den nationalen Regierungen als auch von privaten Betrieben unabhängig und ausschließlich der parlamentarischen Versammlung der Montanunion verantwortlich sein.

Da die Mitglieder der Hohen Behörde keine berufliche Tätigkeit nebenbei ausüben dürfen, haben sie ihre jetzigen Stellungen aufzugeben. Jean Monnet, der Präsident der Behörde, wird nicht mehr als französischer Planungskommissar fungieren. Franz Etzel, der Vizepräsident der Behörde, wird sein Bundestagsmandat abgeben und sein Amt als Präsident der Wirtschaftskommission des Bundesrates niederlegen müssen. Dr. Potthoff wird seine Tätigkeit in den deutschen Gewerkschaften aufgeben müssen und auch die anderen Mitglieder der Montanunion werden aus ihren bisherigen Funktionen ausscheiden.

Mit der Tätigkeit der Hohen Behörde wird die Bildung eines gemeinsamen Marktes der sechs Schumanplanstaaten in Angriff genommen.

Teheran will erneut mit London verhandeln

Wirtschaftslage und kommunistische Gefahr immer bedrohlicher

dmt. London, 8. August

Die persische Regierung hat Großbritannien in einer Note angeboten, Verhandlungen über die Beilegung des Oelkonfliktes aufzunehmen, dabei aber das persische Verstaatlichungsgesetz als Verhandlungsgrundlage gefordert. In der Note werden gleichzeitig finanzielle Forderungen gestellt und die Anglo-Iranische Oelgesellschaft ersucht, sich dem Verkauf iranischen Erdöls an das Ausland nicht mehr zu widersetzen. In Londoner politischen Kreisen nimmt man an, daß die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten Mossadeq zu dem Verhandlungsangebot veranlaßt haben. Die Aussichten solcher Verhandlungen werden jedoch im allgemeinen nicht günstig beurteilt.

Das persische Angebot trifft sich mit gleichgerichteten Bemühungen Englands und der USA. Es ist jedoch fraglich, ob das Foreign Office sich dazu bereitfinden wird, das Verstaatlichungsgesetz als Verhandlungsgrundlage anzuerkennen. In den letzten Tagen haben sich jedoch, vor allem in der britischen Presse, die Stimmen gemehrt, die der Regierung großzügiges Entgegenkommen im Falle Persien anraten. Diese Kreise befürchten, daß der für unvermeidlich gehaltene Zusammenbruch der persischen Wirtschaft einen kommunistischen Staatsstreich zur Folge haben könnte.

Wenn auch diese Gefahr bei den Verhandlungen zwischen Großbritannien und den USA in der Persienfrage immer wieder in den Vordergrund rückt, so wird, nach den ersten Reaktionen auf die persische Note zu urteilen, doch bezweifelt, daß bei der britischen Regierung die Meinung dafür besteht, den Kreisen nachzugeben, die dafür eintreten, die Blockade gegen das persische Oel aufzuheben, um so den wirtschaftlichen Zusammenbruch Persiens zu verhindern und Mossadeq die Möglichkeit eines Widerstandes gegen die Kommunisten zu geben. Man übersieht allerdings nicht, daß die Gefahren, die sich aus der ständigen Verschlechterung der Wirtschaftslage ergeben, von Tag zu Tag wachsen.

Die ideale Bombe

Die Freiheit ist ein teures Gut. Sie wird sogar mit jedem Tage teurer. Denn die Mittel zu ihrer Verteidigung werden dank dem Scharfsinn unserer Techniker immer raffinierter und diese Raffinesse kostet Geld. Sehr viel Geld sogar, wenn man bedenkt, daß der neue amerikanische Superflugzeugträger, der jetzt in zweifacher Auflage auf Kiel gelegt wird, mit seinen 60 000 t die Kleinigkeit von 1 Milliarde DM pro Stück verschlingt.

Das ist fast so viel wie früher ein ganzer Krieg gekostet hat, und es kann einem schwindlig werden, wenn man sich die Frage vorlegt, wieviel Wohnungen in den Trümmerstätten des letzten Krieges allein für den Preis eines Flugzeugträger des nächsten Krieges gebaut werden könnten. Aber dafür wird dieses Mammutgebilde schneller sein als die blaubebänderte „United States" und einen Aktions-, d. h. Zerstörungsradius, haben, der es seinen 100 Flugzeugen gestattet, von jeder beliebigen Stelle der Weltmeere aus sich wie ein Hornissenschwarm auf die empfindlichsten Partien der Sowjetunion zu stürzen.

Es fragt sich nur, was die russischen Schnorchel-U-Boote dazu sagen. Denn auch diese werden Stück für Stück auf Kiel gelegt, und was an Arbeitskraft und Rohstoffen in sie hineingesteckt wird, wird auf der anderen Seite aus dem Konsumgüterbereich des sowjetischen Arbeiters herausgeholt. Eifersüchtig wachen die Völker darob, daß niemand über Gebühr glücklich werde. Längst ist der Traum zerronnen, dank der fortschreitenden Technik werde der Arbeiter bald nur noch 6, schließlich nur noch 2 Stunden am Tag zu arbeiten haben, um das gleiche und noch mehr zu verdienen, wofür früher Mann und Frau von früh bis spät sich plagten.

In dieses hoffnungslose Duster ist dieser Tage ein Strahl der Hoffnung gefahren. Aus England verlautet, diese Insel werde im nächsten Krieg nicht durch Flak und Flugzeuge, sondern durch ferngelenkte und garantiert zielsichere Bomben verteidigt werden, die schneller als 300 Stundenkilometer und durch bisher unerreichte Höhen fliegen und jedes feindliche Flugzeug und jede Rakete noch auf seinem Weg in einen Haufen nutzloser Splitter verwandeln würden. Derartig ideale Projektile, die mit 120 000 DM noch als billig gelten dürfen, werden indes über kurz oder lang auch die Russen haben, wenn sie nicht überhaupt schon in ihrem Besitz sind.

Wozu bauen eigentlich die Amerikaner noch ihre Flugzeugträger, wenn ein zarter Druck auf den Knopf genügt, um diese zusammengeschweißte 1 Milliarde DM in wenigen Minuten gurgelnd auf den Grund zu schicken? Hier beißt sich der Tiger, auf dem die Menschheit heute reitet, endlich in den Schwanz. Was die Menschheit braucht, ist nichts als eine General-Abwehr-Bombe, die alle Angriffswaffen illusorisch macht.

Die UNO brauchte dann nicht mehr, als jedem Volk eine bestimmte Anzahl dieser Ideal-Fernraketen zuzusprechen, und wenn dann auch ein allgemeines Weltverbot politischer Propaganda dazu käme, könnten wir vielleicht am Tage zwei Stunden arbeiten, ehe sich ein jeder in sein schmuckes Eigenheim begibt, anstatt furchtsam auf Sirenenklänge zu lauschen, die uns bei Alarm in die Bunker und schon längst vorher in deren Unkosten stürzen lassen. T. G.

Donnellys Debut

Von
Karl A. F. Günther

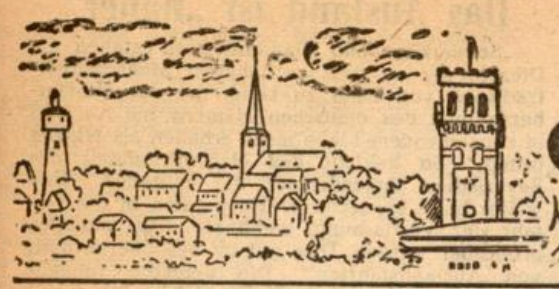
Als der amerikanische Hochkommissar McCloy jüngst seine letzte Rundreise durch die Bundesrepublik machte, haben ihm die offiziellen Stellen allenthalben herzliche Abschiedsworte gewidmet. Auch das deutsche Volk hegt gegen John McCloy, der nach den USA und in seinen Rechtsanwaltsberuf zurückging, durchaus freundschaftliche Gefühle, denn in seiner Amtsperiode begann die Auflockerung jener Unzahl von alliierten Bestimmungen, die bis dahin jedes eigenstaatliche Leben der Deutschen unmöglich machten und zudem der westdeutschen Wirtschaft unerträgliche Fesseln anlegten. Gewiß, wir waren nicht immer mit den Entscheidungen des Hochkommissars zufrieden, in manchen Punkten ging uns die Normalisierung des Lebens auch zu langsam. Es gab immer noch Sperriegel, die die deutsche Industrie an einer wirklich freien Entfaltung behinderten. Aber wir hatten die Empfindung, daß McCloy sich um die politische und wirtschaftliche Gesundung der Bundesrepublik ehrlich bemühte. Wir waren uns nicht nur bewußt, daß seine Allmacht durch das Weiße Haus abgegrenzt war, das eine Deutschland-Politik nur im Rahmen seiner weltweiten Gesamtkonzeption erlaubte, sondern daß alle Maßnahmen mit den Hochkommissaren Englands und Frankreichs abgestimmt werden mußten, die ihrerseits wieder ihren Regierungen in London und Paris verantwortlich waren.

Aber nach den starren Formalien, die der General Clay zum Prinzip seiner Gewalt über die US-Zone gemacht hatte, war mit seinem Nachfolger McCloy die erste Hoffnung auf eine Wandlung erwacht. Im großen und ganzen hat der ehemalige Hochkommissar die vom deutschen Volk in ihn gesetzten Hoffnungen auch nicht enttäuscht. Was er im Zuge einer Normalisierung der deutsch-amerikanischen Beziehungen nicht selbst mehr zu erledigen vermochte, hat er immerhin so weit vorbereitet, daß man von seinem Nachfolger Mister Walter Donnelly hätte erwarten müssen, zumindest vorerst in den guteingefahrenen Gleisen zu bleiben.

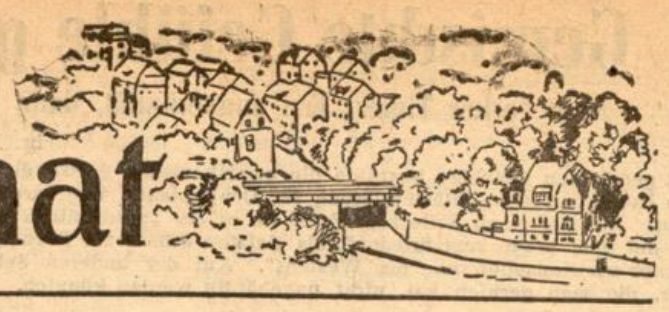
Die erste Pressekonferenz jedoch, die Donnelly in dieser Woche abgehalten hat, brachte einige Enttäuschungen. Die verallgemeinernden Worte, die der künftige amerikanische Botschafter in der Bundesrepublik für die als Kriegsverbrecher noch inhaftierten deutschen Soldaten fand, konnten ihm nur wenig Sympathien einbringen. Die Reaktion ist nicht ausgeblieben; so hat ihm die Freie Demokratische Korrespondenz scharf erwidert, Donnelly möge sich lieber die Akten von Manstein, Kesselring, List und Küchler vorlegen lassen, anstatt leichthin zu behaupten, „ihre Verbrechen sprächen für sich selbst". Die Korrespondenz weist mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß die amerikanischen Generale in Korea unter die gleichen Anklagen gestellt werden könnten, da sie dort mit Situationen fertig werden müßten, über die sich die Dienstanweisung ausschweige. Man winsele nicht um Gnade, so betonen die Freien Demokraten zum Schluß, sondern es gehe einzig und allein darum, eine gerechte Lösung zu finden, die es den Deutschen überhaupt erst möglich mache, wieder eine Uniform anzuziehen.

Ohne Zweifel war Mister Donnelly schlecht beraten und er tat auch seinem eigenen Lande keinen Gefallen, als er auf diese höchst abrupte Weise an den deutschen Wünschen vorbeiredete. Das Debut war denkbar schlecht, nachdem der neue Hochkommissar nach seiner dramatischen Abschiedsvorstellung in Oesterreich ohnehin damit rechnen mußte, von der deutschen Oeffentlichkeit zunächst kritisch betrachtet zu werden. In Oesterreich hat Donnelly, ein Diplomat mit 27jähriger Erfahrung und betonter Katholik, gerade mit der katholischen Volkspartei keinen Konnex finden können. Man hat es ihm verübelt, daß er die Aktion zur inneren Befriedung Oesterreichs durch sein Veto gestört hat, nachdem er schon die Spätheimkehrer-Amnestie durch seinen Einspruch hatte scheitern lassen. Selbst die Kommunisten schlossen sich damals der Meinung der Regierungsparteien an, daß sieben Jahre Sibirien für einen Pg. ausreichen sollten. Mister Donnelly war anderer Ansicht.

Wir zweifeln nicht daran, daß Donnelly große diplomatische Erfahrungen besitzt, die das Vertrauen rechtfertigen, das Washington in seine Fähigkeit setzt, die größte Auslandsvertretung der USA zu leiten. (Die neue Botschaft wird rund 4000 Mann Personal umfassen.) Man verspricht sich viel von seiner Verhandlungstaktik mit den Russen, da er in Wien bis zuletzt in unmittelbarer Fühlungnahme mit den Sowjets gestanden hat. Es war uns Deutschen auch durchaus angenehm zu hören, daß der neue Hochkommissar die Frage der deutschen Wiedervereinigung in den Mittelpunkt seiner künftigen Tätigkeit rücken will. Allerdings wird Donnelly feststellen, daß Berlin ein heißeres Pflaster als Wien ist, und daß sich somit die



Seite der Heimat



Halver, den 9. August 1952

Neue Einkommensgrenzen

in der Sozialversicherung

Das „Gesetz über die Erhöhung der Einkommensgrenzen in der Sozialversicherung und der Arbeitslosenversicherung" ist in der Schlußsitzung des Bundestages vor den Parlamentsferien in 3. Lesung verabschiedet worden. Das Gesetz sieht eine Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung von z. Z. 4500,— DM auf 6000,— DM Jahresarbeitsverdienst vor. Dementsprechend wird auch die Grenze für die Bemessung der Beiträge und Leistungen in der Krankenversicherung auf 6000,— DM im Jahr festgesetzt.

Als Grenze für den freiwilligen Beitritt zur Krankenversicherung gilt gleichfalls der Betrag von 6000,— DM. Die freiwillige Versicherung kann jedoch, einstweilen ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, entsprechend einem Erlaß des früheren Reichsarbeitsministers vom 4. 2. 1941 aufrechterhalten werden. In der gesetzlichen Unfallversicherung wird die Höchstgrenze für den für die Berechnung der Rente maßgebenden Jahresarbeitsverdienst von bisher 7200,— DM auf 9000,— DM festgesetzt. Die Versicherungspflichtgrenze in der Rentenversicherung der Angestellten und die Grenze für die Bemessung der Beiträge und Leistungen in diesem Versicherungszweig wird von 7200,— DM auf 9000,— DM im Jahr erhöht. Dementsprechend wird in der Rentenversicherung der Arbeiter die Grenze ebenfalls auf 9000,— DM festgesetzt. — Mit Rücksicht auf die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Sozialversicherung werden auch die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung geändert.

Die Schlußvorschriften sehen vor, daß das Gesetz am 1. des auf die Verkündung folgenden Monats in Kraft treten wird. Da sich der Bundesrat gegen Ende des Monats noch mit dem Gesetz zu beschäftigen hat, ist anzunehmen, daß das Gesetz erst im Laufe des Monats August verkündet und am 1. September in Kraft treten wird.

Halver

Gestohlener Volkswagen aufgefunden

In der Nacht zum Mittwoch wurde, wie wir berichteten, aus der Garage eines Halverschen Fabrikanten ein Volkswagen gestohlen. Dieser Wagen hat sich nun inzwischen wieder eingefunden. Man entdeckte ihn herrenlos und mit fast leerem Tank — er muß rund 300 km gelaufen sein — in Breckerfeld, von wo er inzwischen, leicht beschädigt, nach Halver zurückkehrte.

Ein Foxl und ein Raddeckel

Beim Fundbüro im Amtshaus Halver wurden als gefunden abgegeben: ein Geldbetrag, ein schwarzweißer Foxterrier und ein Volkswagen-Raddeckel. Ansprüche können dort im Zimmer 9 geltend gemacht werden.

Interessant für alle Motorisierten

Gestern abend veranstaltete der Motorsport-Club Halver im ADAC im Hotel zur Post einen interessanten Experimental- und Lichtbildervortrag. Der Vortragende, Ing. Stock, behandelte vor allem die Benzin- und Benzolgewinnung,

Nun auch in Plettenberg!

Die furchtbare Seuche der Kinderlähmung hat nun auch nach Plettenberg übergegriffen. Ein zehn Monate altes Kind mußte mit allen Anzeichen der Kinderlähmung in die Isolierabteilung des Städt. Krankenhauses in Altena übergeführt werden.

Klopffestigkeit, Feuergefährlichkeit, Fragen der Vergasung und manches mehr. Diese Veranstaltung ist als Einleitungsvortrag für eine abgeschlossene Serie von 6—8 Einzelvorträgen gedacht.

☐ **Vollbeschäftigung erreicht.** Die Zahl der Erwerbslosen in der Bundesrepublik hat Ende Juni auf 7,6 je 100 Arbeitnehmer abgenommen. Damit ist die „Vollbeschäftigung", die nach den internationalen Richtlinien bei 8 Erwerbslosen je 100 Arbeitnehmer liegt, bereits überschritten. Man erwartet für den Juli eine erneute Verbesserung des deutschen Standes.

☐ **14 000 DM je Wohnung.** Die durchschnittlichen Baukosten (Bundesdurchschnitt) für eine Wohnung des sozialen Wohnungsbaues betrugen in diesem Jahre mindestens 14 000 DM, im Vorjahre 11 500 DM und im Jahre 1950 etwa 10 000 D-Mark.

Besuch beim Halverschen Fernsprech-Bautrupp

Halversche Masten - mit „Kennkarte" und „Steckbrief"

Ortsnetzerweiterung auf 700 Anschlüsse - In der Zentrale - Was ist mit Doppelleitungen? - Mit Jahresnagel 1875 und kerngesund

Postalisch tut sich was in Halver — so hatten wir erfreulicherweise bereits vor einigen Wochen mitteilen können. Die Verbesserungen werden, so hatten wir festgestellt, sowohl den Postempfänger wie den Besucher des Postamtes und den Fernsprechteilnehmer interessieren. Nun, nachdem für die ersteren inzwischen einiges getan worden ist — wir denken z. B. an die Zustellverbesserungen und die Schalterbeschilderung — ist Seine Majestät der Fernsprechkunde an der Reihe. Ihm zu Liebe tut sich augenblicklich mancherlei beim Postamt Halver.

Bereits vor einiger Zeit konnten wir berichten, daß Halver einen eigenen Fernsprech-Bautrupp bekommt, nachdem wir bisher keine derartige Einrichtung gehabt hatten. Vielmehr waren wir bisher von Meinerzhagen abhängig. Die Aufgabe dieses Bautrupps, der seine Arbeit inzwischen aufgenommen hat, ist es, Sprechstellen einzurichten und instandzuhalten. Eben weil bisher der eigene Bautrupp fehlte, ist in dieser Hinsicht in den vergangenen Jahren wenig geschehen. Der neue Bautrupp wird sich vor allem der Leitungen draußen annehmen. Dabei untersteht er nicht dem Postamt Halver, sondern direkt der Lüdenscheider Zentrale.

Daß sich in dieser Hinsicht offensichtlich etwas tut, war bereits aus der Tatsache ersichtlich, daß seit wenigen Tagen Schnell- und Fernamt nicht mehr unter ein-, sondern zweistelligen Ziffern zu erreichen sind — nämlich unter 89 bzw. 80. Dies hängt nun mit den Umstellungen im Halverschen Fernsprechnetz zusammen.

Gegenwärtig werden bzw. sind — so erfuhren wir bei einem Besuch in unserem Halverschen Postamt und bei dem neuen Halverschen Fernsprech-Bautrupp — alle Vorbereitungen getroffen, um das Fernsprech-Ortsnetz um 200, d. h. auf 700 Anschlüsse zu erweitern.

In der Zentrale

— sozusagen Herz und Hirn —

unserer postalischen Vermittlungsstelle, in den hinteren Räumen unseres Postamtes, surrt und klappert es fast ununterbrochen. Jedes Anwählen auf irgend einem der vielen Halverschen Schreib- und Bürotische äußert sich in dieser Weise. Jede Bewegung auf der Wählerscheibe unseres Fernsprechapparates setzt Anker und Klappen in Bewegung, die für uns denken und eilends unseren Befehlen gehorchen. Das aber ist nun einmal mit Geräusch verbunden.

Die für die Erweiterung benötigten

weiteren 200 Vorwähler

sind bereits eingetroffen. Zu den bisherigen 599 klappernden und surrenden Verbindungskästchen, die in dem Hauptraum unserer Fernsprechzentrale an einer Art von Gerüsten übersichtlich angebracht sind, gesellten sich 200 neue, die gegenüber ihren älteren „Kollegen", die schon länger brav ihren Dienst tun, noch besonders staubdicht eingebaut sind. Daß noch mancherlei anderes zur Ausstattung unserer Ortszentrale gehört, sei in diesem Zusammenhang nur am Rande erwähnt, so etwa die verschiedenfarbigen Lämpchen, die aufleuchten, wenn Sie oder ich meinetwegen den Hörer längere Zeit neben dem Apparat liegen lassen, anstatt wieder einzuhängen, und was dergleichen Unarten und Fehler mehr sind.

Die 200 Vorwähler sind also da und nun heißt es, die unterirdischen Ortsnetz-Erweiterungen vorzunehmen. Man hofft, einen Teil dieser unterirdischen Netzerweiterungen noch in diesem Jahre vornehmen zu können. Dazu gehört die Verlegung der Anschlußkabel.

Um hier schneller zum Ziele zu kommen, will man sich hier in Halver soweit angängig der Doppelleitungen bedienen, bei denen

auf einer Doppelleitung zwei Teilnehmer

„liegen". Dies bringt Erleichterungen und Einsparungen. Damit verbunden ist allerdings, daß die betreffenden Teilnehmer nicht zu gleicher Zeit und auch nicht untereinander sprechen können. Darum will man sie auch in Halver im wesentlichen bei nahe zusammenliegenden Sprechstellen und bei Wenigsprechern verwenden. Die technischen Einzelteile sind bei der Oberpostdirektion beantragt und werden voraussichtlich in Kürze geliefert. Bei diesen Doppelleitungen ist es technisch so, daß während des Gespräches der eine Partner den anderen abtrennt und dessen Leitung dadurch unterbrochen ist. Sonst ändert sich jedoch für den Teilnehmer nichts.

In diesen Tagen kommt nun, wie wir schon berichteten und wie aus einer von uns veröffentlichten Bekanntmachung des Fernmeldebauamtes Siegen hervorgeht, der Plan für die Erweiterung des Fernmeldenetzes in Halver bei unserem Postamt zur Auslage, damit alle in unserem Bereich mit Wasserleitungen, Kanalisation, Ferngas-, E-Leitungen usw. befaßten Stellen wie auch Private in den geplanten Verlauf der Erdkabel Einsicht nehmen können.

Diese Erweiterungen werden sich zunächst nach Oberbrügge und zum Oesterberg und zur Bergstraße erstrecken

Zu den gegenwärtig von unserem Fernsprech-Bautrupp durchzuführenden Arbeiten gehört auch das Setzen und die Instandhaltung der Masten. Jeder Mast — so erfahren wir — hat wie jeder Halveraner, jede Halveranerin sozusagen seine Kenn- oder Personalkarte. Hier nennt sie sich „Mastenabgangskarte". Darauf ist der gesamte „Steckbrief" jedes einzelnen Mastes bis ins kleinste verzeichnet. Da finden wir die Abmessung, Holzart, die Imprägnierung, den Standort und die Bodenart, den Brennstempel, Stahl- und Preßstoffnagel, das Jahr der Imprägnierung, der Nachpflege, des Einbaues und des Abganges, sowie die Ursache des Abganges — etwa Fäulnis, Insektenfraß oder andere Ursachen. Wenn das

kein „Signalement"

im Sinne der menschlichen Kriminalistik ist!

Dabei gibt es, was durch ihren Jahresnagel ausgewiesen ist, echte Veteranen unter den Masten des Halverschen Bezirkes. Die ältesten noch „lebenden" Stangen stehen hinter Neuenhaus und sie stammen aus dem Jahre 1875. Noch heute sind sie kerngesund und hart wie Eichenholz, so versichert man uns. Früher wurden sie auch mit Kupfervitriol getränkt und das ist für jeden rechten Fernsprechmast ein wahres Lebenselixier, das er mit Begierde schlürft und das ihn so gesund und nicht anfällig macht, wie etwa eine Impfung uns Menschen. Heute entharzt man die Masten dafür durch Dampfbäder, damit sie die Imprägnierung besser aufnehmen.

Was für jämmerliche Burschen

waren dagegen die in den zwanziger Jahren gesetzten! Sie sehen heute, wie uns unser Bautruppführer erzählt, wohl von außen kerngesund aus, aber innen sind sie hohl und brechen beim Werfen auseinander — wie man es etwa gegenwärtig in Kierspe-Mark erlebte.

So werden gegenwärtig also alle Vorbereitungen getroffen, damit Halver bald seine Fernsprechnummern 600 bis 799 erhält. Die ersten fünf mit den 600er-Nummern sind bereits fertig, und so wird es hoffentlich bald weiter gehen, bis der Halversche Anschlußbedarf — man rechnet mit 120 bis 140 neuen Teilnehmern — bald gedeckt ist.

Dr. Weg-

Großes Interesse für „AA"-Reisedienst

Der in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter neu eingerichtete Reisedienst des „Allgemeinen Anzeigers", dessen erstes Fahrtenprogramm wir heute noch einmal im Anzeigenteil bringen, hat bereits nach 24 Stunden einen überraschenden Erfolg zu verzeichnen. In der kurzen Zeit nach der Veröffentlichung des Programms liegen bereits mehr als 50 Anmeldungen für die Ausflugs- und Besichtigungsfahrten des „A.A."-Reisedienstes vor, so daß die Heimatzeitung damit offensichtlich einem Bedürfnis ihrer Leser entgegengekommen ist.

Ortsschilder „Schalksmühle" erforderlich

An den Ortseingängen fehlen sie noch zur Kennzeichnung der geschlossenen Ortschaft

Wenn man besonders in den letzten Tagen sein Augenmerk in der Hälverstraße auf den Verkehr richtet, so muß man beobachten, daß besonders die Motorradfahrer mit recht hoher Geschwindigkeit dahinsausen. Meistenteils handelt es sich um auswärtige Fahrer, die mit unseren örtlichen Verhältnissen nicht so recht vertraut sind.

Hier fehlt am Ortseingang das Ortsschild mit der Aufschrift „Schalksmühle". Dieses Schild sagt jedem Kraftfahrer, daß er sich nun einer geschlossenen Ortschaft nähert und seine Geschwindigkeit auf 40 Stdkm. zu vermindern hat. Außerdem ist überflüssiges Fragen auch nicht mehr erforderlich.

Aber nicht nur die Hälverstraße, sondern auch die Bundesstraße verfügt aus Richtung Dahlerbrück nicht über ein derartiges Schild. Auch hier wäre die Anbringung einer Ortstafel unbedingt erforderlich.

Wichtige Sitzung mit Vorturnerstunde

Die Vorturnerschaft des Schalksmühler Turnvereins wird zu einer wichtigen Sitzung mit Vorturnerstunde für Dienstagabend in die Turnhalle eingeladen. Es wird erwartet, daß die Teilnahme gut ist, da wichtige Besprechungen durchzuführen sind.

Hülscheider Standesamtliche Nachrichten vom 13. Juli bis 26. Juli 1952

Sohn geboren: Maschinenarbeiter Otto Rechenbach, Linnepermühle.

Tochter geboren: Oberbauarbeiter Fritz Born, Oberbrügge-Vömmelbach.

Heiraten: Fräser Hans Schmierlarski, Rummenohl und Flechterin Ruth Charlotte Schwenzig, Rölvede; Dreher Hans Albert Skotara, Everinghausen und Montiererin Gertrud Mon, Everinghausen.

Sterbefälle: Anna Friederike Keil geb. Schmidt, Dahlerbrück, 62 Jahre alt.

Untergraben wird von Schlamm und Schutt gesäubert

Der Untergraben der Firma Ruthenbeck in der Hälver wird augenblicklich von Tiefbauarbeitern gründlich gereinigt. Diese Arbeiten waren im Laufe der letzten Zeit unbedingt erforderlich, da der Graben völlig verschlammt war und sich das Wasser staute, so daß die Turbine nicht mehr voll arbeiten konnte. An die Anlieger ergeht noch einmal die Bitte, die Bachläufe sauber zu halten.

Schalksmühler auf dem Struckenberg

An dem am kommenden Sonntag in Hagen-Eilpe stattfindenden Struckenbergfest werden auch Schalksmühler Turnerinnen und Turner teilnehmen. Fred Weber startet in der Sonderklasse, in der der Wanderpokal zur Erringung steht.

Meßwagen der Post gestreift

In den Vormittagsstunden ereignete sich auf der Bundesstraße 54 in Stephansohl ein Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Hagen kommender Lastzug streifte in einer scharfen Kurve durch Ueberfahren der Fahrbahnmitte einen entgegenkommenden Meßwagen der Bundespost. An beiden Fahrzeugen entstand mittlerer Sachschaden. Sie konnten aber ihre Fahrt ohne Behinderung fortsetzen.

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Sonntag werden Hugo Husser, Bahnhofstr., 72 Jahre; Karl Kaltohoff, Jägerstr. 10, 76 Jahre und Frau Lydia Piepenstock, Klagebach 39, 76 Jahre alt. Ferner am Dienstag, dem 12. August, Frau Wwe. Selma Holthaus, Hälverstraße 31, 73 und Hermann Lüders, Bergstraße 2, 74 Jahre. Die Heimatzeitung entbietet allen die herzlichsten Glückwünsche.

Vorsicht beim Abkochen!

In diesen Tagen zieht unsere Jugend teils mit Fahrrädern, erfreulicher Weise aber auch auf „Schusters Rappen" wieder hinaus ins deutsche Land. Was gibt es auch Schöneres als mit gleichgesinnten Kameraden auf Fahrt zu gehen, in Zelten zu übernachten und am offenen Feuer abzukochen. Letzteres ist aben nicht ganz ungefährlich und es kann nur davor gewarnt werden, in der Nähe von Wäldern oder in der Heide abzukochen. Immer wieder kommt es nämlich vor, daß durch das Abkochen Wald- und Flurbrände entstehen. Deshalb sollten die Jungens ganz besonderen Wert auf die Auswahl des Feuerstellenplatzes legen. Er muß so beschaffen sein, daß er die gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen erfüllt, denn sonst ist es sehr leicht möglich, daß es unliebsame Konflikte mit den Ordnungshütern oder Forstaufsehern gibt.

Für 130 000 DM Reisesparmarken verkauft

Im Juni sind durch die Fahrkartenausgaben der Deutschen Bundesbahn und die angeschlossenen Reisebüros Reisesparmarken im Werte von über 130 000 DM verkauft worden. Entsprechend der ständig steigenden Nachfrage wurde eine neue Serie GESOREI-Reisesparmarken mit einer Auflage von zunächst 1 Million den Ausgabestellen zur Verfügung gestellt.



Der Zick-Zack-Weg in Kürze wieder hergestellt

Brügge. Der Zickzackweg in Brügge, der vor 2 Jahren heftige Debatten in der Amts- und Gemeindevertretung auslöste, wird in Kürze wieder hergestellt sein.

Eine Betontreppe, mit einem schönen Gelände stellt dann die Verbindung zwischen der Volmestraße, der Jahnstraße und Oberen Schlänke wieder her. Dadurch wird den Bewohnern der beiden Straßen ein großer Umweg erspart.

Aus dem St. Hedwigskreis

Am Sonntag, dem 10. August, 14.30 Uhr ist Hedwigsandacht in der kath. Pfarrkirche. Danach findet im kath. Jugendheim ein gemütliches Beisammensein der Mitglieder des Hedwigskreises statt. Alle kath. Ostvertriebenen sowie Freunde sind herzlichst hierzu eingeladen.

Neuer Bürgersteig als Radfahrweg

Nachdem der Bürgersteig, der entlang der Volme führt, einige Zeit fertig ist, bürgert sich die Unsitte ein, ihn auch als Radfahrweg zu benutzen. Dadurch sind bereits einige Passanten angefahren worden. Hier ist das wachsame Auge der Aufsichtsorgane vonnöten. -te

80 Jahre alt

Am heutigen Tage kann Frau Emma Wehner, geb. Eicker, Volmestraße 24, ihren 80. Geburtstag begehen. Wir gratulieren und wünschen einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Lüdenscheider Nachrichten

Lieferwagen stürzte um. Am 6. August kam in der Talstraße ein Lieferwagen auf der regennassen Straße ins Schleudern, stieß gegen einen Randstein und stürzte um. Der Fahrer erlitt eine Kopfplatzwunde. Am Fahrzeug entstand leichter Sachschaden.

☐ **Brand in einer Fabrik.** In der Schleiferei einer Fabrik in der Altenaer Straße brach ein Brand aus, der durch die Feuerwehr gelöscht wurde. Es entstand Sachschaden.

Für die uns zu unserer GOLDENEN HOCHZEIT erwiesenen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Heinrich Kraus
und Frau

Halver, im August 1952.

Bin unter Nr. **625**
an das Fernsprechamt angeschlossen.

Karl Becker
Maler- und Anstreichermeister
Anschlag i. W.

Einheirat
in Textilgroßhandel biet. Dame, 38 J., DM 300000.— Vermögen;
Gießerei-Ing.,
35 J., wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Ruf 21984
Tägl., auch sonntags, v. 10-18 Uhr, außer montags.

Möbl. Zimmer
zum 15. 8. od. 1. 9. zu verm. Verpflegung kann gestellt werden. Angeb. unt. Nr. 620 an Allgemeinen Anzeiger.

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

+ **Hilfe** +
f. Männer und Frauen durch weltbekannte Stärkungs- und Anregungsmittel. Kostenl. Beratungsschriften gegen DM 0.50 (Briefmarken) durch das führende **Internationale Versandhaus Gisela, Stuttgart 540d, Postfach 802.**



Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Flie-

Alle in- u. ausl. Motorräder ab 3.73 Wochenr. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamb.-Stell. 962.

Paßaufnahmen
in bester Ausführung.
Lilo Cappallo, Fotomeisterin,
Halver, Hotel zum Löwen, I. Etg.

Möbliertes Zimmer
mit Kochkammer, fl. Wasser abgeschl. an solid. Berufstätigen zu vermieten.
Angeb. unt. Nr. 618 an Allg. Anzeiger

1 Wurf Ferkel
abzugeben.
Fritz Wiethege
Schlachtenrade
Fernruf Halver 540

Für den Magen **Nervogastrol** Heumann Heilmittel

Achtung! Sonderangebot!



Elektro-Dreiplattenherd
mit Backofen
Barpreis DM 298.—

Gerade in diesen heißen Tagen fehlt der Elektroherd. Er macht auch in den Hundstagen die Arbeit in der Küche leicht.
Nutzen Sie daher dieses Angebot aus.
Wir beraten Sie gern

Elektromark Hagen i.W.
und die Mitglieder der Elektrogemeinschaft

Bekanntmachung

Die Deutsche Edelstahlwerke AG in Krefeld beabsichtigt, ihre gemeinsame Betriebskrankenkasse auf das Werk Hammerwerk DEW in Werdohl, dessen krankenversicherungspflichtigen Arbeitnehmer bisher der Betriebskrankenkasse der Stahlwerke Brüninghausen AG in Werdohl angehörten, auszudehnen.

Ueber den Anschluß an die gemeinsame Betriebskrankenkasse der Deutschen Edelstahlwerke AG, Werk Werdohl, haben die volljährigen Arbeitnehmer dieses Werkes abzustimmen. Die Aufnahme in die gemeinsame Betriebskrankenkasse kann nur erfolgen, wenn die Mehrheit der abstimmenden krankenversicherungspflichtigen Arbeitnehmer zustimmt. Das unterzeichnete Versicherungsamt ist mit der Durchführung der Abstimmung beauftragt worden.

Zur Feststellung des Willens der bei dem Hammerwerk DEW Werdohl beschäftigten Arbeitnehmer ist die Abstimmung auf Montag den 8. September 1952 festgesetzt worden.

Die Abstimmung findet in der Zeit von 13 bis 15 Uhr im Betriebe des Hammerwerks statt.

Zur Abstimmung werden die krankenversicherungspflichtigen Arbeitnehmer, die am Abstimmungstage das 21. Lebensjahr vollendet haben, hiermit eingeladen.

Die Abstimmung ist persönlich auszuüben. Jeder Abstimmungsberechtigte hat eine Stimme. Abstimmen kann nur, wer im Besitz eines Abstimmungsausweises seiner bisherigen Krankenkasse ist.

Bei der Abstimmung dürfen nur amtliche Stimmzettel und Umschläge verwendet werden, die im Abstimmungsraum zur Ausgabe gelangen. Die Stimmzettel erhalten folgenden Aufdruck:

„Stimmen Sie für den Anschluß an die gemeinsame Betriebskrankenkasse der Deutschen Edelstahlwerke AG Krefeld, Werk Werdohl?"
„Ja". „Nein".

Den Stimmzettel hat der Stimmberechtigte in der Abstimmungszelle durch Streichen des Wortes „Ja" oder „Nein" auszufüllen und in den Wahlumschlag zu stecken. Den Umschlag übergibt er zusammen mit dem Abstimmungsausweis dem Abstimmungsvorsteher.

Zur Bildung eines Abstimmungsvorstandes können die Abstimmungsberechtigten des Werkes Werdohl einen Beisitzer benennen, der nach Vorschlag der Abstimmungsberechtigten oder einer wirtschaftlichen Vereinigung oder Arbeitnehmer vom Versicherungsamt Altena bestellt wird. Der namentliche Vorschlag muß spätestens bis zum 25. August 1952 dem Versicherungsamt Altena eingereicht werden.

Der Arbeitgeber stellt ebenfalls einen Beisitzer.

Gehen dem Versicherungsamt Vorschläge nicht oder nicht rechtzeitig zu, so beruft es die Beisitzer nach freiem Ermessen.

Kreisverwaltung Altena, Versicherungsamt.

Haushaltssatzung

des Amtes Kierspe für das Rechnungsjahr 1952.

Auf Grund des § 6 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. 12. 1933 (GS. S. 442) wird nach Beratung und Genehmigung durch die Amtsvertretung folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan wird
im ordentlichen Haushalt
in der Einnahme auf 351 390,— DM
in der Ausgabe auf 351 390,— DM
und im außerordentlichen Haushalt
in der Einnahme auf —,— DM
in der Ausgabe auf —,— DM
festgesetzt.

§ 2

Die Amtsumlage wird vorläufig auf 40,9 Prozent der für das Rechnungsjahr 1952 geltenden Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen festgesetzt.

§ 3

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes bei der Amtskasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 30 000 DM festgesetzt.

§ 4

Darlehen werden nicht aufgenommen.

Kierspe, 23. Mai 1952.
Im Auftrage der Amtsvertretung:
gez.: Ruhe — gez.: Reppel
Amtsbürgermeister. — Amtsvertreter.

Der Kreistag hat am 19. 7. 1952 die nach § 7 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. 12. 1933 in Verbindung mit §§ 20 Ziffer 4 und 21 Ziffer 1 des Gesetzes zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs für das Rechnungsjahr 1952 für die zustimmungspflichtigen Teile der vorstehenden Haushaltssatzung die aufsichtbehördliche Genehmigung erteilt.

Der Haushaltsplan liegt eine Woche lang, und zwar vom 11. bis 17. 8. 1952 im Amtshaus, Zimmer 8, öffentlich aus.

Kierspe, 6. August 1952.

Barthold, Amtsdirektor.

Haushaltssatzung

der Gemeinde Kierspe für das Rechnungsjahr 1952

Auf Grund der §§ 83 ff. der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I, S. 49) in der Fassung der Verordnung der britischen Militärregierung Nr. 21 vom 1. 4. 1946 (Amtsbl. der brit. Mil.-Reg. S. 127) wird nach Beratung und Genehmigung durch die Gemeindevertretung folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 wird
im ordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 1 222 431,— DM
in der Ausgabe auf 1 222 431,— DM
im außerordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 35 500,— DM
in der Ausgabe auf 35 500,— DM
festgesetzt.

§ 2

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt.

Grundsteuer
a) für land- und fortwirtschaftl. Betriebe — Hebesatz 110 v. H.
b) für die Grundstücke — Hebesatz 200 v. H.
Gewerbesteuer
a) nach dem Gewerbeertrag und -kapital — Hebesatz 220 v. H.
b) Lohnsummensteuer — Hebesatz 880 v. H.

§ 3

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 30 000 DM festgesetzt.

§ 4

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 20 800 DM festgesetzt und soll für den Bau eines Sechsfamilienhauses verwandt werden.

Kierspe, 29. Mai 1952.
Im Auftrage des Rates der Gemeinde:
gez.: Ruhe — gez.: Clever
Bürgermeister. — Ratsmitglied.

Der Kreistag hat am 17. 7. 1952 die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung in der für das Land Nordrhein-Westfalen geltenden Fassung für die zustimmungspflichtigen Teile der vorstehenden Haushaltssatzung die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt.

Der Haushaltsplan liegt zusammen mit dem des Gesamtschulverbandes Schmidthausen eine Woche lang, und zwar vom 11. bis 17. 8. 1952 im Amtshaus, Zimmer 8, öffentlich aus.

Kierspe, 6. August 1952.

Barthold, Amtsdirektor.

Haushaltssatzung

der Gemeinde Rönsahl für das Rechnungsjahr 1952.

Auf Grund der §§ 83 ff. der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I, S. 49) in der Fassung der Verordnung der Militärregierung Nr. 21 vom 1. 4. 1946 (Amtsbl. der brit. Mil.-Reg. S. 127) wird nach Beratung und Genehmigung durch die Gemeindevertretung folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 wird
im ordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 159 860,— DM
in der Ausgabe auf 159 860,— DM
im außerordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 240 000,— DM
in der Ausgabe auf 240 000,— DM
festgesetzt.

§ 2

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt.

Grundsteuer
a) für land- und fortwirtschaftl. Betriebe — Hebesatz 110 v. H.
b) für die Grundstücke — Hebesatz 180 v. H.
Gewerbesteuer
a) Nach dem Gewerbeertrag und -kapital — Hebesatz 250 v. H.
b) Lohnsummensteuer — wird nicht erhoben.

§ 3

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 20 000 DM festgesetzt.

§ 4

Darlehen werden nicht aufgenommen.

Rönsahl, 19. Mai 1952.
Im Auftrage des Rates der Gemeinde:
gez.: Marcus — gez.: Vormann
Bürgermeister. — Gemeindevertreter.

Der Kreistag hat am 18. 7. 1952 die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung in der für das Land Nordrhein-Westfalen geltenden Fassung für die zustimmungspflichtigen Teile der vorstehenden Haushaltssatzung die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt.

Der Haushaltsplan liegt eine Woche lang, und zwar vom 11. bis 17. 8. 1952 in der Amtssparkasse — Zweigstelle Rönsahl — öffentlich aus.

Kierspe, 6. August 1952.

Barthold, Amtsdirektor.

Reisedienst

des Allgemeinen Anzeigers in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter und dem Bergstadt-Reisebüro

Ferienprogramm vom 11.–16. 8. 52

Mo. 11. 8. Hermannsdenkmal - Lipperland — Halver ab 5.45 — an 23.15 Uhr DM **12.75**
Mi. 13. 8. Wuppertaler Zoo — Halver ab 13.45 — an 21 Uhr . . DM **4.00**
Do. 14. 8. Ahrtal-Hocheifel-Kochem-Mosel-Koblenz — Schnelldampferfahrt bis Bonn eingeschl. Halver ab 4.45 — an 23 Uhr . . DM **16.75**
Do. 14. 8. Zum Kinderschützenf. nach Ittertal — Halver ab 14.15 — an 21 Uhr . . DM **6.00**
Fr. 15. 8. Attahöhle - Burg Schnellenberg — Halver ab 13.15 — an 21.15 Uhr DM **5.50**
Sa. 16. 8. Gruga-Blumenschau – Baldeneysee — Halver ab 6.30 — an 21 Uhr . . . DM **6.50**

Vorschau!
4., 5.. und 6. September täglich zur landwirtschaftlichen Ausstellung in Münster.
Ab 14. bis 23. September täglich zur Werkzeugmaschinen-Ausstellung nach Hannover.

Bezieher des „Allgemeinen Anzeigers" erhalten gegen Vorlage ihrer letzten Bezugsquittung
auf alle Fahrten 10% Ermäßigungen

Anmeldungen: Reisedienst Geiter, Ruf 328



sowie alle übrigen Fabrikate
KARTEIKÄSTEN
Wilh. Bell jr., Halver
Büromöbel — Bürobedarf

„WESTFALIA"-Melkmaschinen
für Groß- und Kleinstbetriebe ab Lager lieferbar. Desgleichen
Amazone-Düngerstreuer
MÜLLER & BREUER
HOHL b. Kreuzberg, Telefon Halver 586

DEUTZ
DIESELSCHLEPPER **15** PS
luftgekühlt
Wer sparsam wirtschaften will, wählt DEUTZ-Dieselschlepper mit Luftkühlung, denn DEUTZ-Luftkühlung bedeutet: Größere Betriebssicherheit, geringeren Verschleiß, verminderte Störanfälligkeit, größere Wirtschaftlichkeit und sofortigen Start auch bei stärkstem Frost.



DEUTZ-SCHLEPPER MIT LUFTKÜHLUNG: 15 PS · 30 PS · 42 PS · 60 PS
KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ AG • KÖLN
Verkauf, Werkstatt, Ersatzteile und Kundendienst
A. u. W. Schürmann, Lüdenscheid
Herscheider Landstraße 7 · Telefon 2292